

# Kunst an der L.A. 1939

Autor(en): **K.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1938-1939)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624988>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kunst an der L. A. 1939.<sup>1</sup>

Da sich in kurzer Zeit die Pforten der Schweizerischen Landes-Ausstellung 1939 öffnen werden um den Strom der erhofften, zahlreichen Besucher aufzunehmen, ist es wohl am Platze, unserteils zu berichten auf welche Art und in welchem Umfange die bildende Kunst an der L. A. zu Worte kommt, soweit dies heute übersehen werden kann.

Von Anfang an ist von Seiten der Leitung der L. A. erklärt worden, dass eine Kunstaussstellung auf dem eigentlichen Areal der Landes-Ausstellung nicht in Frage komme. Hingegen sollen die Kunstwerke die Ausstellung durchdringen, d. h. Wandmalerei, die freie und dekorative Plastik sollen in ihrer Anwendung in Beziehung zur Architektur, zum Raume gezeigt werden. Es ist bekannt, dass von Seiten der Vertreter der Künstlerschaft, und es war damals Righini der dies tat, immer betont worden ist, dass bei dieser durchaus sehr begrüßenswerten « Durchdringung » das Tafelbild, die freie Plastik, die Zeichnung zu ihrem Rechte kommen müssten. (Die freie Graphik soll in einer Ausstellung im Eidgenössischen Kupferstichkabinett gezeigt werden.) Man wird an anderer Stelle der *Schweizer Kunst* von berufener Seite aus etwas von der Kunstaussstellung im Zürcher Kunsthaus zu lesen haben, die im Rahmen der L. A. ausgeführt wird, wohlverstanden! Es sind Einwendungen gemacht worden, dass diese Ausstellung nicht im eigentlichen Gelände der L. A. durchgeführt wird. Diesen sei auch hier gesagt, dass es ja nicht nur ein Ausstellungsareal gibt, sondern deren zwei! Eines auf dem linken und eines auf dem rechten Zürichseeufer. Und man darf ruhig behaupten, dass in der Mitte dieser beiden Areale das Kunsthaus liegt. Die Art der Billetaussgabe, Reklame, Verkehrsmöglichkeiten u. s. w. werden es verdeutlichen, dass diese 2 Kunstaussstellungen im Zürcher Kunsthaus wichtige Glieder in der Gesamtveranstaltung der L. A. darstellen werden.

Unter den vielen Fachgruppenkomitees, die es bei der L. A. gibt, figuriert auch ein solches für Malerei und Plastik. Dieses Fachgruppenkomitee besteht aus zwei Teilen, dem Komitee der Bildhauer und dem Komitee der Maler, beide zusammen bilden das Fachgruppenkomitee welches aber nur bei den Fragen über die Künstlerwerkstätten als Gesamtheit amtiert hat. Im Uebrigen haben die Bildhauer und die Maler in den ihnen zugehörigen Fragen die L. A. beraten soweit dies von der Leitung der L. A. als notwendig erachtet wurde. Wir bemerken hier ausdrücklich, dass diese beiden Komitees lediglich eine *beratende* Funktion besitzen; *bestimmend* für die Aufträge z. B. und deren Durchführung war die Leitung der L. A.!

Das *Komitee der Bildhauer* besteht aus folgenden Mitgliedern: Chefarchitekt Hoffmann, Franz Fischer, Stadtbaumeister Herter, H. Haller, H. Hubacher.

*Komitee der Maler*: Chefarchitekt Hoffmann, P. Bodmer, Aug. Giacometti, K. Hügin, Susanne Schwob.

Das Fachgruppenkomitee: K. Hügin, Präsident, Vertreter der G. S. M. B. A. Paul Bodmer, H. Herter, Stadtbaumeister, H. Haller, H. Hubacher, O. Kappeler, W. F. Kunz, Vertreter der Zürcher Künstlervereinigung, Frau Dr. M. Gsell-Heer, Zentralpräsidentin der G. S. M. B. u. K. und Frau Dr. Schär-Krause, Präsidentin der Sektion Zürich der G. S. M. B. u. K. und Architekt Freytag für die Künstlerwerkstätten, von der L. A. Herr Pessina, stellvertretender Chef des Ausstellersekretariates.

<sup>1</sup> Le texte français paraîtra en mai.

Es sind 4 Hauptwettbewerbe durchgeführt worden, alle auf Grund der Wettbewerbsbestimmungen der G. S. M. B. A. :

I. Ein allgemeiner schweizerischer Wettbewerb für Plastik mit angegebenen Themen für die einzelnen Abteilungen. 30 Preise wurden ausgegeben und beinahe alle diese 30 Preisträger haben direkte Aufträge erhalten.

II. Ein Wettbewerb für Maler der deutschsprechenden Schweiz : Bemalung der grossen Eingangswand zur Landwirtschaftlichen Abteilung. Ausführung : Danioth, Flüelen.

III. Ein Wettbewerb für ein Wandbild im Ausstellungstheater für die Maler der französisch sprechenden Schweiz. Ausführung : Geng, Lausanne.

Der IV. Wettbewerb war für die Tessiner Maler ausgeschrieben für ein Wandbild an der « Grotto ticinese ». Ausführung : M. Osswald-Toppi.

Den Juroren für diese Wettbewerbe wurden keine Entschädigungen ausbezahlt, hingegen hat die L. A. Leitung beschlossen, diesen Jurymitgliedern direkte Aufträge zu übergeben, soweit dies in der Möglichkeit und im Rahmen des Budgets und der Platzfrage als gegeben erschien. Zugleich sollten in diesem Falle die Auftragserteilung als eine Art Ehrung der betreffenden Künstler gelten. Die Ausführungspreise sollten so gehalten sein, dass ihre verhältnismässig geringe Höhe dadurch erklärt ist, dass eben die Forderungen niedrig gehalten werden sollten, damit die Künstler wiederum ihren Beitrag in diesem Sinne der L. A. zur Verfügung stellten und dass andererseits eine grössere Anzahl von Künstlern beschäftigt werden konnte.

Daneben sind eine Anzahl engerer Wettbewerbe durchgeführt worden, welche von der Leitung der L. A. mit den jeweiligen Abteilungsarchitekten organisiert waren, ohne besondere Zuziehung des Fachgruppenkomitees Malerei und Plastik, wie dies denn auch bei den vielen einzelnen direkten Aufträgen an Maler und Bildhauer ebenfalls nicht geschehen ist. Wir wollen da wiederholen, dass alle Auftragserteilungen ohne Begrüssung des Fachgruppenkomitees Malerei und Plastik vorgenommen worden sind. Die Ausstellungsleitung hat sich die Erteilung von Aufträgen voll und ganz vorbehalten, zum Zwecke einer möglichst raschen Erledigung.

Wir betonen, das Fachgruppenkomitee Malerei und Plastik hat niemals einen Auftrag erteilt, dazu hatte es keine Kompetenz.

Für die Ausschmückung einzelner Räume mit einer stark begrenzten Zahl von Tafelbildern sind etwa 300 Arbeiten eingeschickt worden. Die Jury dafür bestand aus den folgenden Mitgliedern : Herr Architekt Gradmann L. A., Präsident, Hch. Appenzeller, P. Bodmer, A. Giacometti, K. Hügin, Otto Kappeler, Fr. Suzanne Schwob, Schriftführer : Pessina L. A. Diese Bildereinsendungen sind stark missverstanden worden, weil da und dort die Meinung auftauchte, es handle sich hier um die Kunstaussstellung. Von Anfang an sind der L. A. Bilder und Plastiken angemeldet worden ohne jede Aufforderung, andererseits mag dies daher gekommen sein, dass die L. A. in ihrem Ausstellungsprogramm eben auch Bilder, Plastiken und Graphische Arbeiten angegeben hatte. Bei den Einsendungen war allerdings das Niveau in künstlerischer Hinsicht sehr niedrig, es geht doch sicher nicht, dass man bei einer L. A., Arbeiten, die den Stempel des dilettantischen zeigen, annehmen kann. Die L. A. aber verlangte durchwegs Qualität und so musste stark gesäubert werden.

Bei der Plastik sind in der letzten Zeit 50 Bildhauer und Bildhauerinnen ange-



fragt worden um Einsendung von Fotos von Arbeiten, die sich als geeignet erweisen zur Aufstellung im Gelände der L. A.

Für die Arbeit in den Künstlerwerkstätten sind ca. 80 Anmeldungen eingetroffen, diese Anmeldungen werden vom Fachgruppenkomitee Malerei und Plastik geprüft und eine Zeittafel aufgestellt damit den betreffenden Künstlern genauen Bescheid gegeben werden kann, wann sie arbeiten können. Da soll auch der Druck von Radierungen gezeigt werden.

Von unseren Kollegen der Westschweiz haben wir hie und da Klagen gehört, dass sie zu wenig berücksichtigt geworden seien bei Auftragserteilungen, wir dürfen sie aber versichern, dass bei den Namenlisten der Künstler für die Aufträge im Gebiete der Wandmalerei u. s. w. unsere Kollegen der welschen Schweiz in grossem Masse notiert worden sind, immer natürlich im Sinne von Qualität und Eignung für die verlangten Gebiete. Wir dürfen hier ruhig erklären, dass die Kenntnis der einzelnen Künstler der Westschweiz in den deutschsprechenden Gegenden unseres Vaterlandes wohl grösser ist, als umgekehrt.

Bereits ist früher mitgeteilt worden, dass ungefähr 60 Künstler aus der ganzen Schweiz mit Aufträgen von der Leitung der L. A. betraut worden sind (ohne diejenigen, die für Private tätig sind), von diesen 60 gehören ungefähr 40 der G. S. M. B. A. an. Wir haben auch eine Eingabe gemacht an die Redaktion des Ausstellungskatalogs mit Ersuchen, dass unsere Mitglieder das Zeichen G. S. M. B. A. ebenfalls hinter ihre Namen im Katalog setzen können, genau wie dies andere Vereinigungen stets machen, oder dann sollen solche Bezeichnungen überhaupt weggelassen werden.

Es ist sicher, dass wohl an keiner L. A. je soviel Künstler beschäftigt worden sind wie an dieser des Jahres 1939. Ob das Fachgruppenkomitee Malerei und Plastik aber zu allen Aufträgen die in künstlerischer Hinsicht vergeben wurden ein Ja beigefügt hätte, wenn es gefragt worden wäre, ist eine andere Frage, aber es ist uns gesagt worden, dass keine Einseitigkeit bezweckt werden wolle und es sollten eben in weitgehender Weise alle Ausdrucksformen der Gegenwart zur Verwendung kommen.

Wir wollen an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank an Herrn Chefarchitekt Hoffmann abstatten für seine weitgehende Unterstützung in der Beziehung der bildenden Künste an dieser so wichtigen schweizerischen Veranstaltung, aber auch unsern Dank abstatten an alle Mitglieder des Fachgruppenkomitees Malerei und Plastik.

Und nun mögen die üblichen « Wespen » kommen und an den Früchten nagen, die in Bälde der Oeffentlichkeit dargeboten werden.

Wir aber wünschen der L. A. 1939 einen schönen und grossen Erfolg !

K. H.

## *Ausstellung schweizerischer bildender Kunst im Rahmen des Schweizerischen Landesaussstellung 1939.*

Als Bestandteil der Schweizerischen Landesaussstellung findet während deren Dauer in den Ausstellungs- und Sammlungsräumen des Zürcher Kunsthauses eine *Ausstellung schweizerischer bildender Kunst* statt, deren Durchführung nach Pro-